

Dienstag, 23. April 2024

16:00 Uhr

Hauptfriedhof Braunschweig, Gräberfeld 66

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Einweihung des renovierten Denkmals für die 1870/71 in
Braunschweig verstorbenen französischen Kriegsgefangenen,
Wortbeitrag Herr Oberbürgermeister Dr. Kornblum**

Sehr geehrter Herr Oberst de Kerros,
sehr geehrte Frau Dr. Witt,
sehr geehrter Herr stellvertretender Propst Kapp,
sehr geehrter Herr Professor Krumeich,
sehr geehrter Herr Dr. Bendick,
sehr geehrter Herr Lüttenberg, [Schulleiter der Gaußschule]
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen der Stadt Braunschweig begrüße ich Sie herzlich auf dem Hauptfriedhof. Weiterhin begrüße ich die Reservisten der Kreisgruppe Braunschweig mit ihrem Vorsitzenden Oberstleutnant der Reserve Michael Gandt.

Meine Damen und Herren, wären Sie über die an Sie gerichtete Frage: „Gehören Deutschland und Frankreich zusammen?“ überrascht? – Ich wäre überrascht.

Steht doch außer Frage, Deutschland und Frankreich sind in enger Freundschaft bilateral und in der Europäischen Union verbunden.

Ich erlebe diese Verbundenheit in vielfältigen Beziehungen und verschiedenen Netzwerken auf politischen, wirtschaftlichen und auch privaten Ebenen.

In Braunschweig können wir in diesem Jahr auf eine 62-jährige Städtepartnerschaft, mehr noch Städtefreundschaft, mit der französischen Stadt Nîmes zurückblicken. Diese Freundschaft ist geprägt von Respekt und vertrauensvollem Austausch.

Erst im letzten Jahr wurde ich mit einer Delegation aus Politik und Wirtschaft von meinem Amtskollegen Jean-Paul Fournier in Nîmes empfangen. Im Jahr davor war die französische Delegation zu Besuch in Braunschweig.

Wir setzen die Idee der Städtepartnerschaft kontinuierlich um, im Austausch voneinander zu lernen und die Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam zu meistern.

Ich bin sehr froh zu sehen, wie neben den offiziellen Kontakten die Beziehungen vom bürgerschaftlichen Engagement mitgetragen werden. Viele Jahre war die Deutsch-Französische Gesellschaft Braunschweig dabei sehr engagiert [bis 2019]. Kulturelle französische Veranstaltungen mit Vorträgen und Filmen stoßen in Braunschweig auf reges Interesse. Immer wieder nehmen Schülerinnen und Schüler an deutsch-französischen Austauschprogrammen teil.

Deutsch-französische Ressentiments oder gar eine Feindschaft, die in Kriegshandlungen mündet, sind in den Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen heute undenkbar.

Das Denkmal, vor dem wir hier stehen, zeugt von einer anderen Zeit.

Rivalität, Nationalismus und Machtstreben in Deutschland wie in Frankreich führten erst zu unüberbrückbaren Ressentiments und mündeten dann in die Katastrophe des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71.

Der Krieg kostete etwa 190.000 Soldaten beiderseits des Rheins das Leben. Bis Februar 1871 gerieten über 500.000 Franzosen in deutsche Kriegsgefangenschaft.

600 Kriegsgefangene kamen am 30. September 1870 nach Braunschweig und wurden in der „Aegidienhalle“ interniert, unserer damals als Gefängnis und herzoglich-militärische Lagerhalle genutzten Aegidienkirche.

37 Kriegsgefangene in Braunschweig sahen ihre Heimat nicht wieder. Sie erlagen ihren Kriegsverletzungen oder verstarben an Krankheiten.

Um ihres Lebens und ihres Leidens zu gedenken und um der Trauer ihrer Angehörigen einen würdevollen Erinnerungsort zu geben, errichtete der französische Verein *Œuvres des Tombes et des Prières* in den 1870er Jahren das Denkmal in Braunschweig.

Das Denkmal ist nicht prunkvoll, es ist nicht prätentios – aber seine Botschaft ist unmissverständlich und unwiderruflich: Ihr seid nicht vergessen. Ihr werdet nicht vergessen. Eine unkündbare Verortung für die Zukunft.

Heute sind wir Deutschen und Franzosen vereint im Gedenken an die 37 französischen Kriegsoffer in unserer Stadt. Sehr geehrter Herr Oberst de Kerros, ich bin Ihnen sehr dankbar, dass wir hier heute Seite an Seite stehen, um die Toten zu ehren und uns der gemeinsamen Geschichte von Deutschen und Franzosen zu erinnern.

Das Denkmal ist ein wertvoller Teil der Erinnerungskultur von Braunschweig. Denn es braucht ein Bewusstsein für die Gefahren des Nationalismus in der Gesellschaft. Dafür ist Wissen um die Geschichte nötig. Und Sensibilität für das, was geschehen kann. Weil es geschehen ist.

Je weiter das Geschehene zurückliegt, desto wichtiger ist die aktive Erinnerung.

Wie Erinnerung aktiv weitergegeben werden kann, zeigen der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge und der *Souvenir Français* mit ihrem unermüdlichen Engagement für die Toten der Kriege immer wieder mit beeindruckenden Projekten.

Ein solches Projekt ist die Initiative für die Renovierung des Denkmals und die Umsetzung einer geschichtserklärenden Erinnerungstafel.

Vor allem Ihrem Engagement als Initiator und Projektleiter, sehr geehrter Herr Dr. Bendick, ist dies zu verdanken. Und doch stehen Sie stellvertretend für alle Beteiligten, deren Hilfe ich im Namen unserer Stadt ausdrücklich würdigen möchte.

Darunter nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler der Gauß-Schule Gymnasium am Löwenwall, die die „Geschichts- und Erinnerungstafel Braunschweig – Französische Kriegsgefangene 1870/71“ durch ihre Recherche und den Textentwurf ermöglicht haben, die im letzten Jahr feierlich eingeweiht wurde.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Bemühen um dieses Projekt für Völkerverständigung und Aussöhnung. Menschen wie Sie, die das Bewusstsein für Geschichte in sich tragen, sind es, die die Deutsch-Französische Verständigung mit Leben füllen.

Üben Sie Ihr Engagement weiter in diesem Sinne aus. Bauen Sie Brücken! Begründen Sie Gemeinschaft! Erstreben Sie Einigkeit!

Merci beaucoup, vielen Dank!